

Jahresbericht Projekt-sls Projektjahr 2008/09



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Auszeichnung innovativer Schulen und Projekte	4
Preis Ausschreiben Projekt «Schulen lernen von Schulen»	4
Die Arbeit der Jury	4
Validierungsprozess Jury	5
Die Preisverleihung	6
Next Practice: die Referenzschulen	7
Die Schule Schweikrüti	7
Netzwerk-sls	8
Vernetzungstagung	8
Kommunikationsplattform	9
Middle-up-down Management	10
Die Koordinationsstelle	10
Zusammenarbeit mit der Praxis	10
Zusammenarbeit mit der Wissenschaft	11
Zusammenarbeit mit der Bildungspolitik	11
Besuch des Wissenschaftlichen Beirats	11
Ausblick, nächste Schritte	12

Einleitung

Das Ziel dieses Berichts ist, die Stiftung Mercator Schweiz über die Aktivitäten im Projekt-sls zu informieren. Grundlegende Hintergrundinformationen und konzeptionelle Überlegungen werden hier nicht vermittelt, dazu sei auf die vorliegenden Dokumente «Hintergrundpapier des Projekts» und «Kriterienliste2009» (die Beurteilungskriterien können von der Homepage herunter geladen werden) verwiesen.

Das Projekt-SLS ist in der Schweizer Schullandschaft ein Pionierprojekt, das von der Stiftung Mercator Schweiz finanziell getragen und in Zusammenarbeit mit dem VSA von der PH Zürich operativ umgesetzt wird.

Die Aufgaben wurden im Februar 2008 aufgenommen, das Kernteam konstituierte sich kurz darauf in seiner bis heute bestehenden Zusammensetzung von vier Personen. Der vorliegende Jahresbericht fokussiert die umfassenden Tätigkeiten, welche im Berichtsjahr 2008/09 aufgrund des Neuigkeitscharakters und des Innovationspotentials des Projektes zu leisten waren.

Am Schluss formuliert das Kernteam die nächsten Schritte des Projektes und mögliche Veränderungen/Anpassungen des Projektes zu Handen der Projektpartner.

Koordinationsstelle Projekt-sls
Zürich, im Juli 2009



Schulen lernen von Schulen
projekt-sls

Auszeichnung innovativer Schulen und Projekte

Preisausschreiben Projekt «Schulen lernen von Schulen»

Die inhaltlichen Themen des Preisausschreibens lehnen sich stark an die in der Umsetzung VSG aktuellen Themen an: Teamarbeit/Lehrerkooperation, Leistungsförderung und Integration, Partizipation, Qualitätsmanagement sowie Pläne/Ideen für die weitere Projektentwicklung und Beschreibung des innovativen Projekts. Um im Jahr 2008 ein erstes Preisausschreiben durchführen zu können, mussten auf verschiedenen Ebenen Vorarbeiten geleistet werden:

Mit Unterstützung verschiedener Fachexperten wurde ein Kriterienkatalog für die Juryarbeit zusammengestellt. Fünf Kriterienbereiche wurden letztlich berücksichtigt, angelehnt an die Themen der laufenden VSG-Umsetzung: «Teamarbeit / Lehrerkooperation», «Leistungsförderung und Integration», «Partizipation», «Qualitätsmanagement» und «Beschreibung des innovativen Projekts». Ziel dieses Bewertungsinstrument ist eine möglichst transparente, objektiv vergleichbare und faire Beurteilung der Bewerbungen.

Gleichzeitig wurden Unterlagen, respektive Vorlagen für die Bewerbungen der Schulen erstellt. Diese bestanden aus einem Bewerbungsbogen und den Teilnahmebedingungen, welche als Word-Dokumente auf der Projekthomepage (www.projekt-sls.ch) zur Verfügung standen. Die Bewerbungsunterlagen waren unterteilt in einen statistischen Teil zur Schuleinheit sowie einen inhaltlichen zur Schule und zum innovativen Projekt. Die Vorlage zu den statistischen Daten ist mehrheitlich dem Formular der externen Schulevaluation des VSA entnommen.

Im Mai 2008 wurden sämtliche Schuleinheiten des Kantons Zürich brieflich auf das Projekt und das Preisausschreiben aufmerksam gemacht, zusätzlich erschien ein Artikel im Schulblatt. Kurz darauf fand eine Informationsveranstaltung für interessierte Schulen statt. Nach Ablauf der Bewerbungsfrist Mitte Oktober waren 14 Bewerbungen bei uns eingetroffen: vier Sekundar- und 10 Primarschulen davon drei private und 11 öffentliche Schulen.

Die Arbeit der Jury

Die Zusammensetzung der Jury stellte für das Kernteam und die strategische Leitung eine zentrale Gelingensbedingung und eine wichtige Grundlage für die Qualität des Juryierungsprozesses dar. In Frage kamen Personen mit grosser Erfahrung in Unterrichts- und Schulentwicklung, idealerweise Vertreter/innen verschiedener Pädagogischer Hochschulen sowie dem VSA und dem Schulfeld. Folgende Personen konnten für die Juryarbeit gewonnen werden: Beatrix Zumsteg (PH Zürich), Wiltrud Weidinger (PH Zürich), Markus Roos (PHZ), Ernst Trachsler (PHTG), Urs Meier (VSA) und Hannes Bär (Schulleiter Sek Sulgen, TG). Die Jury konstituierte sich am 20. Oktober 2008 und nahm die Arbeit am Projekt auf.

Kern der Juryarbeit ist die Sichtung und Beurteilung der eingegangenen Bewerbungen. Dafür mussten die den Kriterien zugrunde liegenden Indikatoren ausgearbeitet werden. Dies beanspruchte viel Zeit und war hauptsächlich Thema der zweiten Jurysitzung. Die Jury regte insbesondere im inhaltlich-qualitativen Bereich eine Erweiterung an, nämlich ein Augenmerk auf die Beschreibung der Innovation an der Schule zu richten (Nachhaltigkeit, Transferpotential, Relevanz, Innovationspotential).

Der Kriterienkatalog wurde im Laufe des ersten Prämierungsjahres durch die Beteiligten aus den Fachdisziplinen, der Jury und dem Kernteam laufend auf seine Tauglichkeit überprüft. Aufgrund der Erfahrungen ist für die zweite Runde des Preisausschreibens eine überarbeitete Version entstanden und auf der Homepage des Projekts-SLS einsehbar.

Validierungsprozess Jury

Die Jury-Mitglieder unterzogen die Unterlagen aller 14 Bewerberschulen anhand des vorgegebenen Beurteilungsinstruments einem ersten quantitativen Rating. Auf einem Excel-Sheet vergaben alle Jury-Mitglieder elektronisch ihre Punkte. Als Kommunikationsplattform richtete das Kernteam eine «Jury-Group» auf Educenet2 ein. Die Gesamtsicht auf alle Einschätzungen bildete die Grundlage für die dritte Sitzung, in welcher die Jury festlegte, welche Bewerberschulen durch zwei Jury-Mitglieder besucht werden sollen. Während der Schulbesuche erhob die Jury in Gesprächen Daten darüber, was aufgrund der Durchsicht der Unterlagen unklar geblieben ist. Die fünf Kriteriendimensionen wurden in den Gesprächen als Leitfaden verwendet.

Die Jury entschied sich, von den 14 eingegangenen Bewerbungen sieben Schulen zu besuchen. In den Januarwochen 2009 wurden diese Schulen dann von je zwei Jurymitgliedern während einen halben Tages besucht. Dieser Einblick diente dazu, die Arbeit konkret vor Ort zu sichten und zu würdigen. Aus den Beobachtungen und Eindrücken der Jury entstand ein würdiger Bericht zu jeder der Schulen. Alle Berichte standen den Jurymitgliedern sowie dem Kernteam zur Einsicht auf Educenet2 zur Verfügung.

An der vierten Jury-Sitzung erwarhte die Jury alle Ergebnisse und sicherte gemeinsamen die Preisvergabe für das Prämierungsjahr 2008/2009. Es wurden zwei erste, vier zweite sowie ein Anerkennungspreis vergeben. Der Anerkennungspreis wurde von der Jury angeregt, um Schulen zu würdigen, welche mit ihrem Projekt am Anfang stehen und bei denen viel Potenzial ersichtlich ist. Nach Rücksprache mit der Stiftung Mercator Schweiz wurde dieser Preis eingeführt. Folgende Schulen/Projekte wurden ausgezeichnet:

1. Preise (je 40'000.-)

- Brühlberg Schule Winterthur (Projekt Alterdurchmisches Lernen)
- Sekundarschule Ossingen-Truttikon (Projekt Offener Unterricht)

2. Preise (je 20'000.-)

- Primarschule Dättlikon (Projekt Altersdurchmisches Lernen)
- Primarschule Obermeilen (Projekt Lernzentrum)
- Sekundarschule Allmend Meilen (Projekt Lernatelier)
- Primarschule Chappelistein Ottenbach (Projekt Elterpartizipation)

Anerkennungspreis (10'000.-)

- Sekundarschule Im Birch (Projekt Offener Unterricht, Einsatz von Lernplattform)

Die Arbeit der Jury und die Kooperation mit dem Kernteam sind für das erste Projekt- und Prämierungsjahr gut angelaufen. Für die neue Ausschreibung 2009/2010 ist das Kernteam bemüht, die Jury-Zusammensetzung gleich (konstant) zu halten. Alle Jury-Mitglieder haben sich bereit erklärt, weiterhin in diesem Gremium zu wirken.

Aus der Arbeit mit der Jury stellte sich die grundsätzliche Frage, in welchem Verhältnis die quantitativen Daten zu den qualitativen stehen und welche Gewichtung die Jury als Gremium dabei vornehmen kann und darf.

Die Preisverleihung

Die Preisverleihung fand am 18.3.2008 im Saal des Kunsthhauses statt. Rund 120 Personen nahmen an diesem Festakt teil, unter ihnen die Bildungsdirektorin des Kantons Zürich, Frau Regine Aeppli, der Leiter des Volksschulamtes, Herr Martin Wendelspiess, der Leiter der Bildungsplanung, Herr Josef Hildbrand, der Rektor der PH Zürich, Herr Prof. Dr. Walter Bircher, die Prorektorin Forschung und Weiterbildung, Frau Prof. Dr. Sabina Larcher Klee sowie der Geschäftsführer der Stiftung Mercator Schweiz, Herr Albert Kesseli.

Neben der Würdigung der Schulen und ihrer innovativen Projekte standen für das Projekt-sls auch die folgenden Überlegungen im Zentrum:

- **Projektidee prägnant kommunizieren.** Da verschiedene Personen der Presse am Abend anwesend waren, war es uns ein wichtiges Anliegen, die Idee des Projekt-sls noch einmal prägnant und verständlich zu kommunizieren.
- **Attraktive, einheitliche Präsentation aller Preisträgerschulen.** Wir verzichteten bewusst darauf, die Präsentation der Projekte an die Preisträgerschulen zu delegieren und entschieden uns für eine einheitliche, dem Erscheinungsbild des Projekt-sls entsprechende Präsentation. Aus diesem Grund wurde eine professionelle Fotografin beauftragt, Bilder in und von den Preisträgerschulen und ihren Projekten zu machen und Poster sowie die am Abend gezeigte Powerpoint-Präsentation zu gestalten. In Absprache mit den Schulen wurden die Poster mit Texten zu den Projekten ergänzt. Die nun vorliegenden Materialien wurden sämtlichen Schulen für die weitere Verwendung und Erläuterung ihrer Projekte zur Verfügung gestellt.
- **Schulen in der Rolle der Ehrengäste.** Die Preisträgerschulen standen am Abend der Preisverleihung im Zentrum, es galt, ihre grosse Arbeit zu würdigen. Aus diesem Grund übernahm das Kernteam die gesamte Präsentation der Schulen und schaffte so einen einheitlichen, gleichermassen würdigen Rahmen.
- **Plattform für die Projektverantwortlichen.** Die erste Durchführung der Preisverleihung war zugleich auch eine Plattform für alle beteiligten Parteien, auf ihr Engagement im Projekt-sls hinzuweisen. Aufgrund der komplexen Zusammensetzung (PH Zürich, Stiftung Mercator, Volksschulamt) wurde es geschätzt, dass je ein Vertreter der Projektpartner am Abend eine kurze Ansprache zur Bedeutung des Projekt-sls hielt.

Der Rahmen der Preisverleihung hat sich bewährt, er wurde von den Anwesenden als würdig und wertschätzend empfunden. Die Schulen haben uns durchwegs ein positives Feedback gegeben. Die grafisch einheitliche Gestaltung der Präsentation der Projekte durch das Kernteam wird beibehalten. In den Tageszeitungen wurden das Projekt und die Preisträger erwähnt, in den regionalen Zeitungen und Fachzeitschriften (wie Bildung Schweiz) erschienen z.T. ausführlich Berichte über einzelne Projekte der Gewinnerschulen.

Next Practice: die Referenzschulen

Innovative Schulen nehmen die Praxis von morgen vorweg, sowohl andere Schulen als auch die Wissenschaft und die Bildungspolitik können von ihnen lernen. Im Projekt-sls werden diese zukunftsweisenden Schulen deshalb «next Practice»-Schulen genannt. Die beiden im Projekt-sls definierten Referenzschulen sind die Primarschule Schweikrüti sowie die Oberstufe Rüti.

Mit den Referenzschulen konnten bereits einige Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Schulen gesammelt werden. Sie sollen dem Gesamtprojekt verschiedene Informationen über Abläufe auf verschiedenen Ebenen liefern. So zum Beispiel darüber, wie Erfahrungen an andere Schulen weitergegeben werden können. Wie kann der Transfer vonstatten gehen, welche Voraussetzungen dazu braucht es? Des Weiteren interessierte es uns, Erfahrungen über die Prozessbegleitung zu sammeln, über das middle-up-down Management, wozu es noch wenig schriftliche Erfahrungswerte gibt. Und schliesslich war es uns auch möglich, dank der Referenzschule viele administrative und organisatorische Fragen zu klären, z.B. die Modalitäten der Auszahlung.

Die Schule Schweikrüti

Die Schule Schweikrüti befasst sich seit längerer Zeit intensiv mit dem Thema der «Sprachstandards und Sprachförderung». Inzwischen liegen verbindliche Standards für den Kindergarten, die Unter- und Mittelstufe vor, die Arbeiten wurden bislang von ExpertInnen der PH Zürich begleitet und werden auch weiterhin von ihnen unterstützt.

Im Gegensatz zu den Preisträgerschulen musste sich die Referenzschule nicht bewerben, sondern wurde von der Projektleitung direkt angefragt. Daraus resultiert nun eine längere Projektdauer sowie eine enge inhaltliche und Prozessbegleitung des Projekts.

Die inhaltlich-fachliche Begleitung des Projekts «Sprachstandards und Sprachförderung» erfolgt durch Dr. Thomas Bachmann und sein Team von der PH Zürich. Die Schule Schweikrüti führt alle 2-3 Monate einen Weiterbildungsanlass durch, der mit einem Input des PHZH-Fachteams oder eines externen Referenten startet. Anschliessend erfolgt jeweils eine Reflexion im Team. Im ersten Jahr lautete das Programm: Entwicklung von Schreibaufgaben mit Profil.

Der Prozess, den die Schule Schweikrüti im Projekt durchläuft, wird von Dr. Enikő Zala-Mező wissenschaftlich begleitet. Ziel der formativen Evaluation ist die genaue Dokumentation und die Unterstützung des Prozesses. Jeweils am Ende eines Weiterbildungsanlasses werden Gruppeninterviews und schriftliche Befragungen zu folgenden Themen durchgeführt: Psychologische Sicherheit im Team (Edmondson, 1999), Resistenz bei Veränderung (Oreg, 2003), Arbeit im Team (FAT) (Kauffeld, 2001), Organisationale Gerechtigkeit (Colquitt, 2001) und Teamleistung (Pirola-Merlo, 2002).

Die Daten wurden jeweils ausgewertet und dem Schulteam am nächsten Anlass präsentiert.

Die inhaltlichen Kriterien zum Projekterfolg „Schreibaufgabe mit Profil“ werden vom Schulteam erarbeitet und ausgewertet (mehrheitlich Projektleiter in Verbindung mit ZLG-Arbeit)

Die Gesamtauswertung, die die Zusammenführung von der inhaltlichen Entwicklung (Veränderungen im Verhalten von den Lehrpersonen sowie von Schülerinnen und Schülern) und von der Prozessbegleitung anstrebt, erfolgt nach Abschluss des Projektes im Jahr 2010.

Netzwerk-sls

Vernetzungstagung

Das Projekt-sls arbeitet intensiv daran, die Schulen in einen Austausch miteinander zu bringen, sie dabei zu unterstützen, ihr Wissen zu teilen und gemeinsam über Fragen zu schulischen Themen zu diskutieren. Die jährlich stattfindende Tagung wird diesen Prozess der Vernetzung weiterführen und unterstützen. Die erste Vernetzungstagung fand am 21.3.2009 in den Räumen des Schulhauses Wolfbach statt. Rund 100 Personen nahmen an der Tagung teil, je etwa ein Drittel Personen aus den Preisträgerschulen, aus externen Schulen sowie aus Institutionen und Verwaltung. Hintergrund der Tagung ist das Bestreben des Projekts-sls, die Erfahrungen und Erkenntnisse der Preisträgerschulen bekannt zu machen sowie Kontakte mit anderen Schulen zu ermöglichen.

Die Tagung umfasste zwei Teile, ein öffentliches Forum am Morgen für alle interessierten Personen und einen Austausch zwischen den Preisträgerschulen und dem Projektteam am Nachmittag.

Am Morgen standen fünf thematische Workshops zur Auswahl (Partizipation, altersdurchmischtes Lernen, individuelle Förderung, ausserschulische Betreuung und zum Einsatz von Schulplattformen im offenen Unterricht), in denen die Teilnehmer/innen gemeinsam über ihre Arbeit in den verschiedenen Schulen sowie über Austausch- und Entwicklungsmöglichkeiten diskutierten. Die Vertreter/innen der Preisträgerschulen waren jeweils in ein bis zwei Workshops vertreten und gaben so Einblick in ihr konkretes Schaffen. Jede Gruppe wurde von einer Fachperson der PH Zürich moderiert, sie waren auch für die Dokumentation des Prozesses sowie für die Sicherung der Diskussionsergebnisse verantwortlich.

Im Plenum flossen die Ergebnisse der einzelnen Gruppen zusammen und wurden vom externen «Hofnarren» Eric Ryf auf spielerische Weise reflektiert.

Das Kernteam hat sich im Vorfeld dafür entschieden, die Projektdokumentation sowie die ganze Vernetzung der Schulen über die Plattform Educanet2 abzuwickeln und so war die Erläuterung dieses Punktes ebenfalls Thema der Tagung.

In den Pausen sowie während des Stehlunches am Mittag ergaben sich zahlreiche, sehr interessante informelle Gespräche. Viele Gedanken aus den Workshops wurden wieder aufgegriffen und weiter diskutiert. Es war eine allgemein sehr angenehme, interessierte und engagierte Atmosphäre spürbar.



Der Nachmittag war den Preisträgerschulen vorbehalten. Es ging in dieser Sequenz vor allem darum, den persönlichen Kontakt zwischen den Schulen sowie zwischen den Schulen und dem Kernteam zu intensivieren. Es kamen auch zahlreiche Unklarheiten über das weitere Vorgehen im Projekt zu Sprache und konnten teilweise bereinigt werden.

Die Tagung wurde von den teilnehmenden Personen mehrheitlich als gelungen bezeichnet. Die Preisträgerschulen konnten sich und ihre innovativen Projekte präsentieren in den moderierten Arbeitsgruppen kamen interessante Diskussionen zustande. So zeigte sich beispielsweise im anschließenden Plenum, dass in sämtlichen Workshops der Wunsch nach vermehrtem Austausch unter Schulen, nach Konzepten und Materialien für den Unterricht (v.a. Kompetenzraster) geäußert wurde.

Die am Nachmittag geäußerten Unklarheiten betrafen insbesondere das weitere Vorgehen, die konkrete Arbeit an den Projekten sowie die Finanzmodalitäten zur Auszahlung der Preisgelder. Die Koordinationsstelle des Projektes unter der Leitung von Bettina Diethelm wird die Schulen sowohl bei der Weiterentwicklung der laufenden Projekte, als auch bei der Vernetzung und beim Austausch mit anderen Schulen unterstützen.

Kommunikationsplattform

Die offizielle Homepage www.projekt-sls.ch bildet die Einstiegsplattform für alle Interessenten, hier finden sie allgemeine Informationen zum Projekt, zum aktuellen Preisausschreiben, zu den Preisträgerschulen sowie Hintergrundberichte.

Des Weiteren ist im Projekt vorgesehen, eine elektronische Plattform (Educanet2) für die Präsentation der laufenden Projekte, die Ablage und den Austausch von Dokumenten einzurichten. Ein allgemeines Foyer auf Educanet2 bietet einen ersten Überblick über die Projekte, mögliche Weiterbildungen zu schulspezifischen Themen, Mitteilungen und Diskussionsforen sowie ausgearbeitete Dokumente und Unterrichtsmaterialien. Ergänzend dazu wird für jede Referenzschule und Preisträgerschule ein Klassenraum eingerichtet, der nur den Projektmitgliedern und allenfalls weiteren, engagierten Personen offen steht. Hier befinden sich zusätzliche Projektunterlagen und Arbeitsmaterialien, an denen gearbeitet wird. Auf diese Weise können sich schulexterne Personen an der Weiterentwicklung beteiligen.

Seitens des Kernteam bestehen diverse Unterstützungsangebote für die Schulen, das Kernteam wird auch für die Moderation der Foren mitverantwortlich sein.

Die Community zur Bildung
educanet[®].ch

HOME PRIVAT INSTITUTION COMMUNITY ONLINEKURSE Ronnie Fink Logout

Notizen Drucken Hilfe sls Ihre Gruppen Ihre Klassen

Institution
sls
Lesezeichen
Website
Schaufenster
Bloas
Profil

sls - Übersicht

STATUS

PROJEKT-SLS - SCHULEN LERNEN VON SCHULEN

Unser Ziel:
Die individuellen Leistungen der Schulen honorieren und sie soweit weiterentwickeln und zugänglich zu machen, dass alle Schulen davon profitieren können:
Vernetzen - Auszeichnen - Motivieren

Middle-up-down Management

Die Koordinationsstelle

Die Koordinationsstelle des Projekts-sls übernimmt eine zentrale Rolle im Middle-up-down Management. Sie dient als Anlaufstelle für alle Fragen zum Projekt und übernimmt koordinierende, organisierende, informierende und begleitende Aufgaben. Die Bedeutung des Projektes und die zentrale Rolle der Koordinationsstelle werden durch verschiedene Massnahmen unterstrichen:

- einheitliches Corporate Design des Projekts-sls
- Kommunikationskonzept
- Webauftritt
- Werbeflyer, Inserate und Mailings
- Eigene e-mail Adresse und Telefonnummer für das Projekt

Die diversen Kommunikationsmöglichkeiten laufen alle in der Koordinationsstelle zusammen und werden entweder direkt bearbeitet oder an die zuständigen Personen weiter geleitet.

Ziel des Projekts ist es, die Koordinationsstelle unabhängig von Personen zur ersten Kontaktstelle für alle Anliegen und alle interessierten Personen zu installieren.

Zusammenarbeit mit der Praxis

«Der Middle-up-down-Ansatz ist eine interaktive Synthese von top down mit bottom up-Prozessen. Sie vermitteln somit auch zwischen der Umsetzung des Volksschulgesetzes (top down) und der Forderung nach Partizipation und Basisdemokratie (bottom up)» (aus dem Projektantrag).

Das Middle-up-down Management konkretisiert sich in der Zusammenarbeit auf den Ebenen Praxis, Wissenschaft und Bildungspolitik.

Die Ausgestaltung des Middle-up-down Managements zeigt sich einmal am Prozess, welche die Referenzschule Schweikrüti durchläuft. Ausgehend von den fachlichen Bedürfnissen in der Entwicklung der Sprachstandards zieht die Schule Schweikrüti in ihren Arbeitsretriten verschiedene Sprachexperten der PH Zürich für die Unterstützung bei. Ihre Inputs können in der Arbeit an den Standards direkt umgesetzt werden. Andererseits erlauben es die Ergebnisse der Projektarbeit den Experten wiederum, theoretisch an möglichen Entwicklungen im Bereich Sprache weiterzudenken. So ergab sich konkret ein Projekt mit dem Titel «Aufgaben mit Profil», welches die konkreten Formulierungen/Anleitungen von Lehrpersonen von Schreibenanlässen fokussiert.

Diese Form des Managements wird sichtbar, indem von Seiten des Projekts-sls laufend Evaluationen in Schweikrüti durchgeführt werden, deren Erkenntnisinteresse massgebend von der Schule vorgegeben wird. Die Resultate der Evaluationen werden direkt zurückgespiegelt und stehen der Schule für die weitere Bearbeitung im Team unmittelbar zur Verfügung.

Diese Form des Wissensmanagement hat sich bislang sehr bewährt, da es eine Verbindung der Expertenwissen aus Praxis und Theorie ermöglicht und die beiderseitige Weiterentwicklung fördert und unterstützt. Es ist daher vorgesehen, sowohl im zweiten Referenzprojekt der Oberstufenschule Rüti (Thema Förderzentrum) so zu verfahren. Ab dem zweiten Projektjahr wird die wissenschaftliche Evaluation zdem auf die Preisträgerschulen ausgeweitet.

Zusammenarbeit mit der Wissenschaft

Der wissenschaftliche Austausch im Projekt-sls wird durch die Jury gefördert, welche die eingegangenen Bewerbungen nach wissenschaftlichen Kriterien beurteilt und ihr Wissen und Erfahrungen stets aktiv einbringt.

Die Preisträger- und Referenzschulen haben die Möglichkeit, für ihre Projektentwicklung Fachexperten beizuziehen und ihre Arbeit wissenschaftlich abzustützen. Und schliesslich wird das Gesamtprojekt durch den Wissenschaftlichen Beirat begleitet und evaluiert.

Zusammenarbeit mit der Bildungspolitik

Die Zusammenarbeit mit der Bildungspolitik zeigt sich daran, dass das VSA Vertragspartner des Projekts ist und je eine Person des VSA in den Gremien Jury und Soundingboard Einsitz nimmt.

Besuch des Wissenschaftlichen Beirats

Nach Abschluss des ersten Projektsjahres wurde der Wissenschaftliche Beirat für ein erstes Gespräch mit der Projektleitung und dem Kernteam eingeladen. Der Wissenschaftliche Beirat setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Herr Prof. Dr. Wilfried Bos (Dortmund), Frau Prof. Dr. Katharina Maag Merki (Zürich) sowie PD Dr. Urs Moser (Zürich) und hat in erster Linie eine beratende und begleitende Funktion im Projekt-sls. So ging es in der ersten Sitzung vor allem darum, erste Rückmeldungen zum Gesamtprojekt und zur Durchführung des Preisausschreibens zu erhalten.

Folgende Anregungen wurden gemacht und werden durch das Kernteam im kommenden Jahr geprüft:

- Ausschreibung verändern: Der Beirat regt an, die Ausschreibung weniger an der Umsetzung des VSG zu orientieren als vielmehr an internationalen Kriterien zur Schulentwicklung. Damit wird vor allem angeregt, dass jede Innovation, jede Veränderung in der Schule eine konkrete Auswirkung auf die Unterrichtsprozesse haben soll, also direkt im Unterricht und so bei der Leistung der Schüler/innen wirksam wird. Damit liesse sich auch einfacher an der Idee des Schweizer Schulpreises weiterdenken.
- Der Beirat rät dazu, weniger Preise zu vergeben und die Preisgelder entsprechend zu erhöhen.
- Es wurde festgestellt, dass sich nur kleine, vorwiegend ländliche Schulen am Preisausschreiben beteiligt haben. Dies ist bedauerlich und sollte, wenn möglich beeinflusst werden, allenfalls durch eine Anpassung der Teilnahmebedingungen oder der Preisgelder.
- Der Beirat würde es als sinnvoll und effektiv erachten, wenn es dem Projekt möglich wäre, externe Schulen (= Schulen, welche nicht am Preisausschreiben teilgenommen haben, sich aber mit ähnlichen Themen befassen und daher für den Wissenstransfer infrage kommen) ebenfalls finanziell zu unterstützen. Dadurch könnte der Wissenstransfer erheblich erleichtert werden.
- Das Projekt muss sein Kommunikationskonzept neu überdenken und Überlegungen dazu anstellen, wie externe Schulen direkt angesprochen werden können und wie ein «Schneeballeffekt» zur Verbreitung der Ideen in Gang gebracht werden kann. Geprüft werden sollte auch die Idee der Zwillingsschulen (einzelne Schulen, welche eng mit einer Preisträgerschulen zusammen arbeiten).
- Das Gesamtprojekt soll nicht nur die Referenzschulen evaluieren, sondern alle teilnehmenden Schulen, da nur so der Wissenstransfer erhoben werden kann.
- Das Organigramm soll überdacht werden. Was genau sind Referenzschulen und wie sind sie ins Projekt eingebunden?
- Der Beirat regt an, an der Preisverleihung neben Fotos auch Filme der Schulen zu zeigen.

Ausblick, nächste Schritte

Zur Zeit laufen die Arbeiten an den Verträgen mit den Preisträgerschulen. Es werden die einzelnen Projekte konkretisiert und verschriftlicht sowie die Unterstützungsleistungen der PH Zürich festgehalten. Bis zu den Herbstferien 2009 sollen alle Verträge unterzeichnet und somit der Startschuss für die Schulen erfolgt sein.

Die nächste Runde des Preisausschreibens ist angelaufen, die Termine sind auf der Homepage publiziert, die Schulen wurden angeschrieben, der angepasste Kriterienraster 09 ist veröffentlicht. Ende August 2009 endet die Bewerbungsfrist und man darf gespannt sein, wie viele Schulen sich dieses Mal bewerben. Diverse Interessensbekundungen sind bei der Koordinationsstelle bereits eingetroffen.

Die Jury trifft sich erstmals am 4. September, die Schulbesuche sind auf den Oktober terminiert.

Die Preisverleihung wird am 2. Dezember 2009 stattfinden, bereits jetzt haben wir die Planung des Anlasses in Angriff genommen. Die Vernetzungstagung wird dieses Mal mit etwas zeitlichem Abstand im Januar 2010 durchgeführt.

Im Herbst 2009 soll das Soundingboard erstmals zusammenkommen. Das Papier zur Einsetzung dieses Gremiums ist verabschiedet, momentan werden die Entscheidungen zur personellen Besetzung getroffen.

Projekt Schulen lernen von Schulen

Strategische Projektleitung:

Judith Hollenweger Haskell, Karl Mäder

Kernteam:

Enikő Zala-Mező (Projektleitung)

Bettina Diethelm (Leitung Koordinationsstelle)

Ronnie Fink

Ivo Grossrieder

PH Zürich